

Was ist eine Katarakt?

Die gesunde Linse des Auges gleicht einer abgeflachten Kugel. Sie hat bei Hund und Katze einen Durchmesser von ca. 1 cm. Der Linsenkörper besteht aus durchsichtigen, regelmäßig angeordneten Eiweißfasern, die lebenslang abgebildet werden. Er wird von einer dünnen, sehr dichten ebenfalls durchsichtigen Hülle umgeben, der Linsenkapsel. Die Linse ist ein wichtiger Bestandteil des optischen Systems des Auges. Ihre Funktion besteht darin, das Bild auf die Netzhaut zu projizieren.

Jede Trübung der Linse – unabhängig davon, ob es sich nur um einen kleinen Fleck oder die Trübung der gesamten Linse handelt – wird als „Grauer Star“ oder „Katarakt“ bezeichnet. Der Begriff „Star“ stammt von „stara“ = starr und wurde im alten medizinischen Sprachgebrauch für Erblindungen benutzt. Der „Grau Star“ wird oft mit dem „Grünen Star“ (=Glaukom, =Augendruckerhöhung) verwechselt, der aber eine grundsätzlich anderer Augenerkrankung darstellt. Häufig wird die Katarakt durch den Tierbesitzer erst in einem relativ fortgeschrittenen Stadium an der weißlich oder gräulich erscheinenden Pupille oder wegen einer Sehbehinderung des Tieres erkannt. Geringergradige Linsentrübungen lassen sich vom Tierarzt mit einer Spaltlampenuntersuchung feststellen.

Wie entsteht eine Katarakt und welche Folgen hat sie?

Die Linsentrübung kann durch Störungen der gleichmäßigen Anordnung der Linsenfasern verursacht werden. Diese Veränderungen an den Linsenfasern können durch kleine Missbildungen, lokale Stoffwechselstörungen oder degenerative Prozesse entstehen. Die häufigste Ursache für Katarakte bei Mensch und Tier ist der Alterungsprozess.

Beim Hund tritt die Katarakt im Vergleich zu anderen Tierarten relativ oft auch in der Jugend und in den mittleren Lebensjahren auf. In solchen Fällen kann eine erbliche Form vorliegen. Bei einigen Hunderassen wie z. B. Retriever, Dackel, und Entlebucher Sennenhund sind erbliche Katarakte bekannt und werden durch züchterische Programme bekämpft.

Eine weitere häufige Ursache der Linsentrübung bei Hunden ist der Diabetes mellitus. Durch den erhöhten Blutzuckerspiegel gelangt zu viel Glukose ins Auge und damit in die Linse. Das hat eine Anreicherung von Stoffwechselendprodukten in der Linse zur Folge, die das osmotische Gleichgewicht stört. Dadurch wird verstärkt Wasser aus der Umgebung der Linse gezogen, was binnen kurzer Zeit zu einer Schwellung und vollständigen Trübung des Linsenkörpers führen kann.

Außerdem können Katarakte durch Entzündungen, Traumata, Vergiftungen, Netzhauterkrankungen, Infektionen, UV-Strahlung und weitere Ursachen entstehen. Häufig lässt sich die Ursache nicht eindeutig ermitteln. Kleinere Trübungen der Linse können störende Reflexe oder eine leichte Behinderung des Sehvermögens verursachen. Das führt beim Tier noch nicht zu einer erkennbaren Verhaltensänderung. Je massiver die Trübung wird, umso stärker wird das Sehvermögen beeinträchtigt. Bei einer vollständigen Linsentrübung ist die Projektion von Bildern auf die Netzhaut nicht mehr möglich. Das Tier ist blind und kann nur noch Licht und Schatten wahrnehmen. Bei bestimmten Formen der Katarakt kann die Linsenkapsel undicht werden wodurch Linseneiweiß frei wird. Eine Besonderheit des Linseneiweiß ist, dass es vom eigenen Immunsystem als körperfremd angesehen wird. Deshalb führte eine undichte Linsenkapsel zu einer Entzündung im Auginneren (Uveitis), die das Auge irreparabel zerstören kann. Der Grad der Entzündungsneigung ist tierartspezifisch. Der Hund beispielsweise zeigt im Vergleich zu Katze und Mensch eine sehr starke Immunreaktion auf Linseneiweiß.

Welche Therapiemöglichkeiten gibt es?

Die Linsentrübung lässt sich nach bisherigen Erkenntnissen nicht erfolgreich durch Medikamente beeinflussen.

Deshalb steht als Therapie nur die Operation zur Verfügung. Ziel der Operation ist es, das getrübte Linseneiweiß vollständig aus dem Kapselsack zu entfernen und anschließend eine künstliche Linse zu implantieren. Prinzipiell ist die Operation bei allen Tierarten möglich. Neben Hunden, Katzen und Pferden werden Katarakte z. B. auch bei Vögeln, Kaninchen oder Meerschweinchen operiert. Kunstlinsen gibt es für Hunde und Katzen in verschiedenen Größen, als Einzelanfertigung auch für Pferde. Die heute in der Tiermedizin verwendete Operationstechnik heißt Phakoemulsifikation (siehe Info, Rückseite). Die Kataraktoperation beim Tier entspricht dem operationstechnischen Standard der modernen Kataraktchirurgie in der Humanmedizin.

Katarakt-OP: Phakoemulsifikation

Bei der Phakoemulsifikation wird das Linseneiweiß durch Ultraschall zertrümmert und gleichzeitig mit einer Pumpe aus der Linsenkapsel abgesaugt. Die Spitze des OP-Instruments hat einen Durchmesser von ca. 2 mm, so dass der Schnitt in der Hornhaut nur 2,5 – 3 mm lang sein muss. Außerdem entstehen durch die Verwendung von sogenannten viskoelastischen Substanzen relativ geringe operative Traumata. Diese Tatsache und der kurze Schnitt führen heute im Vergleich zu früheren OP-Techniken zu deutlich besseren Operationsergebnissen. Die Implantation einer Kunstlinse bringt dem Patienten eine

wesentliche Steigerung der Sehleistung. Das wird besonders in der besseren Rehabilitation des Patienten deutlich. Das Tier wird mit einer Kunstlinse wieder nahezu normalsichtig. Moderne Kunstlinsen sind faltbar und können durch einen wesentlich kleineren Schnitt implantiert werden als die früher verwendeten starren Linsen. Neben der erstklassigen Operationstechnik sind die gute Nachsorge durch den Besitzer und die regelmäßige Kontrolle der Augen durch einen Tierophthalmologen von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Operation.

Kontakt

Telefon 0341-8775622
Fax 0341-8617546

Sprechzeiten

Mo-Fr 09.00-12.00
16.00-19.00
Sa 09.00-12.00

Operationen, Hausbesuche

Mo-Fr 12.00-15.30

Praxis für Kleintiere und Exoten

- Augenheilkunde -

- Hauterkrankungen -

Dr. K. Penschuck & DVM Chr. Rutz

Fachtierärztinnen für Kleintiere

Katarakt (Grauer Star)